

Beilage zur Eltviller Nachrichten.

Nr. 78.

Elville, Samstag, 27. September.

1919.

Lokales und Provinzielles.

* **Elville, 26. Sept.** Neuerungen im Postpaketverkehr ab 1. Oktober. 1. Auf dem Paket ist der Name und Wohnort nebst Wohnung des Absenders anzugeben; in das Paket obenauf ist ein Doppel der Aufschrift zu legen. Dies ist jetzt eine Zwangsvorschrift. Wird sie vom Absender nicht beachtet, so hat er die daraus entstehenden Nachteile zu vertreten. 2. Jedem Paket muß eine Paketkarte beigegeben sein. Die bisherige Befugnis, mehrere Pakete an denselben Empfänger mit einer Paketkarte zu versenden, ist danach aufgehoben.

K.-A. Elville, 26. Sept. Zufolge der ihm durch die deutschen Behörden gestellten Anfrage, läßt der kommandierende General der Armee wissen, daß er nichts dagegen einzuwenden hat, daß eine Verordnung der deutschen Behörden, wonach den heimkehrenden Kriegsgefangenen Lebensmittel-Zulagen für die der Heimkehr folgenden 6 Monaten gewährt werden, Anwendung findet. Es ist natürlich, in der Tat, daß die deutschen Behörden bestrebt sind, den heimkehrenden Kriegsgefangenen Lebensmittel-Zulagen zu gewähren, um letzteren zu ermöglichen, von der ihnen in der Gefangenschaft zu Teil gewordenen kräftigen Kost einen leichteren Uebergang zu finden zu der eingeschränkten Beköstigung, die sie in der Heimat in Anwendung finden werden. gez. Pineau.

* **Elville, 26. Sept.** (Kriegsgericht am Hauptquartier der 10. Armee.) Unter dem Vorsitz des Obersten Motivat stand am letzten Mittwoch u. a. folgender Fall zur Verhandlung: Adolf und Josef F. von hier hatten den Besatzungstruppen gestohlene Pneumatiks abgekauft. Wegen Hehlerei verurteilte das Kriegsgericht die beiden, die in das unbefetzte Gebiet geflohen sind, zu fünf Jahren Gefängnis und 500 Franks Geldstrafe.

* **Elville, 27. Sept.** Der Sozialdemokratische Wahlverein, Ortsgruppe Elville, hält am nächsten Montag, 29. Sept., abends 8 Uhr, im „Deutschen Haus“ hier eine öffentliche Wählerversammlung ab und verweisen wir auf das betr. Inserat in unserer heutigen Nummer.

* **Elville, 26. Sept.** Auf die in unserer heutigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung des Hauptzollamtes Wiesbaden, betr. Anmeldung von Trinkbranntweinbestand, machen wir an dieser Stelle aufmerksam.

* **Neudorf, 27. Sept.** Morgen Sonntag findet das Bezirkswettbewerb des 51. Bezirks des Gaues „Süd Nassau“ hier statt. Um 1/2 1 Uhr beginnt das Turnen. Anschließend daran findet in der „Winzerhalle“ Tanzvergügen statt. Für Freunde der Turnsache dürfte unser Ort wohl morgen das Ziel sein, zumal Vorkehrungen getroffen sind, den Besuchern einige vergnügte Stunden in der „Winzerhalle“ zu bieten.

* **Idstein, 24. Sept.** (Ein Zwischenfall.) Eine Veröffentlichung in der „Idsteiner Zeitung“ besagt, daß am 11. September eine Patrouille des Limburger Reichsmehrbataillons einen Hinterhalt an der Grenze bei Walsdorf, aber im besetzten Gebiet, gelegt und auf diese Weise ganz unregelmäßig zwei französische Unteroffiziere verhaftet hatte. Diese wurden nach Limburg geführt, dort aber sofort freigelassen und nach Walsdorf zurückgeschickt, aber auf dieser Reise in Limburg und Camberg von einigen Personen verhöhnt. Infolgedessen hatte der kommandierende

General der Armee von den Behörden im unbefetzten Gebiet formelle und feierliche Entschuldigungen verlangt. Am vorigen Sonntag kamen daher der derzeitige Kommandeur des Limburger Bataillons, Oberleutnant Lehr, und die Bürgermeister von Limburg und Camberg nach Idstein und erklärten vor dem französischen Oberst Viebert ihr Bedauern über den Vorfall. Der Oberleutnant erklärte, daß die Patrouille von ihm keinen Befehl für den Hinterhalt bekommen habe und daß er dafür sorgen wolle, daß nichts Ähnliches mehr geschehe. Die beiden Bürgermeister bedauerten die Kundgebungen und erklärten, sie seien überzeugt, daß die Bürger an diesen Kundgebungen nicht teilgenommen hätten und daß man an beiden Orten mit den benachbarten französischen Truppen nur korrekt und tadellos handeln wolle. Der französische Oberst nahm die Entschuldigungen im Namen des kommandierenden Generals an und erklärte sich mit dieser Genugtuung befriedigt. Dem Orte wohnten auch mehrere andere französische Offiziere, die beiden verhafteten Unteroffiziere, der Landrat v. Trotha als Zivilbehörde des besetzten Gebietes und die Stadtverwaltung von Idstein bei.

Verschiedenes.

* **Frankfurt a. M., 25. Sept.** (Reichspräsidenten-Besuch.) Nach einer soeben beim Messe-Amt eingetroffenen Nachricht aus Berlin wird der Reichspräsident Ebert am Freitag den 3. Oktober zum Besuch der Messe nach Frankfurt kommen. Dem Vernehmen nach wird er von mehreren Reichsministern begleitet sein.

* **Frankfurt a. M., 25. Sept.** Aus einem Lebensmittelgeschäft der Allerheiligenstraße wurden vor einigen Tagen größere Mengen Schokolade gestohlen. Jetzt hat ein Altstadtbewohner seine eigene Frau bei der Kriminalpolizei als Täterin mit dem Bemerkten angezeigt, er sehe nicht ein, daß schließlich ein Unschuldiger für den Diebstahl büßen solle.

* **Mainz, 23. Sept.** Der 38jährige Gastwirt Ott von hier, der in der Nacht zum 9. Mai seine beiden Kinder, eine 17jährige Tochter und einen 14jährigen Sohn durch Messerstiche getötet hatte, stand heute unter der Anklage des Mordes vor den Geschworenen. Der Angeklagte, der einen stark apathischen Eindruck machte, will die grausige Tat begangen haben aus Verzweiflung über seine unglückliche Ehe, die damals vor der Scheidung stand. Die Geschworenen verneinten die Schulfrage auf Mord und nahmen nur Totschlag an. Das Urteil erging auf 5 Jahre Gefängnis abzüglich vier Monate Untersuchungshaft.

* **Worms, 25. Sept.** Wie die hiesigen Blätter berichten, hat das Eisenbahnunglück bei Osthofen noch ein weiteres Todesopfer, im ganzen also drei, gefordert, da eine der Schwerverletzten, ein Fräulein, ihren Verletzungen erlegen ist. — Unter den bei dem schweren Eisenbahnunglück in Osthofen Verletzten befindet sich auch ein Rheingauer, Anton Wilhelmi von Hallgarten, der Kopfverletzungen davontrug.

* **Ussingen, 26. Sept.** Der Kreistag lehnte mit 12 gegen 7 Stimmen eine weitere Mitarbeit bzw. Beaufsichtigung der Kreis-Kommunalverwaltung durch den Kreis-Arbeiter- und Bauernrat ab und betrachtet damit die Tätigkeit dieser Einrichtung als erledigt.

* Ehrenbreitstein, 25. Sept. (Raubmord.) Auf dem Kistein wurde die Leiche eines Bürgers aus Ehrenbreitstein aufgefunden. Sie hatte eine Schußwunde durch den linken Arm. Der tödliche Schuß ging wahrscheinlich in die Lunge. Der in den 50er Jahren stehende Ermordete ist von einer Frauensperson unter dem Vorwand, daß er in der Kantine auf dem Allenstein billige Einkäufe machen könne, fortgelockt worden. Ein Geldbetrag von 1000 Mark, den er bei sich führte und die goldene Uhr mit Kette fehlen. Zwei Tage vorher war die gleiche Frauensperson an einen anderen Einwohner von Ehrenbreitstein mit der gleichen Vorspiegelung herangetreten. Der Mann sollte sich Geld einstecken und mitgehen. Als der Mann nun dort anlangte, wurde er von einem Zivilisten angehalten und durchsucht. Er hatte aber auf den Rat seiner Frau kein Geld mitgenommen und das rettete ihn wohl, sonst wäre er auch ermordet worden.

* Köln, 25. Sept. Der Regierungspräsident hat auf Befehl des britischen Militär-Gouverneurs angeordnet, daß in streng geschlossenen Gesellschaften getanzt werden darf. Öffentliche Tanzlustbarkeiten jeder Art bleiben verboten.

* Berlin, 26. Sept. (Lärmjenen in Spandau.) Nach den Morgenblättern drangen in den Sitzungssaal des Spandauer Rathauses während der Sitzung der Stadtverordneten Kriegsbeschädigte ein. Sie verlangten, über einige Forderungen, die vor einiger Zeit gestellt worden waren, gehört zu werden. Der Abordnung folgten bald weitere Kriegsbeschädigten, die einen Lärm vollführten, dem sich die Tribünen anschlossen. Hierauf wurde die Sitzung abgebrochen, und das Rathaus durch Polizei besetzt. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung wiederholten sich die Lärmjenen.

* Berlin, 23. Sept. Der Zentralverband der Frauenliga zur Heimholung der Kriegsgefangenen erläßt einen Aufruf an die deutschen Frauen, um Einstellung von Bergnütungsreisen, damit das zur Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen erforderliche rollende Eisenbahnmateriale uneingeschränkt zur Verfügung gestellt werden könne.

* München, 26. Sept. (Geraubte Wertsendungen.) In der Nacht zum Donnerstag wurde auf dem Paketpostamt II ein Wertpaket, enthaltend 100 000 Mk. in 50-Markscheinen von unbekannten Tätern gestohlen. Der Brief war adressiert an die Reichsbank in Berlin und kam von der Reichsbankstelle in Ulm, eine weitere Wertsendung in Höhe von 20 000 Mk., bestehend aus 10 000 Mk. in 1000-Markscheinen und 10 000 Mk. in Pfandbriefen der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank zu je zweitausend Mark ist ebenfalls abhanden gekommen. Der Brief war von einem hiesigen Bankgeschäft an seine Filiale adressiert.

* Bremen, 26. Sept. (Straßenräuber.) Die Abendblätter melden: Gestern vormittag wurde der Kassierer der Generalkasse, der 200 000 Mk. zur Reichsbank bringen sollte, von zwei Männern die im Pfeffer ins Gesicht streuten, überfallen, und seines Geldes beraubt. Der eine der Straßenräuber, der den Raub bei sich führte, wurde eingeholt und festgenommen. Den Revolver, den er aus der Tasche zog, schlug man ihm aus der Hand. Der zweite Räuber ist auf einem Rad entkommen.

* Laute Ferngespräche. Wie man hört, beabsichtigt die Reichspostverwaltung dem lang empfundenen Uebelstand, daß die Ferngespräche meistens nur schlecht zu verstehen sind, dadurch abzuheben, daß bei großen Entfernungen Lautverstärker eingebaut werden, die das Fernamt automatisch bei den Fernsprechenden einschaltet. Mit solchen Apparaten wurden während des Kriegs einwandfreie Gespräche vom Großen Hauptquartier im Westen bis Konstantinopel

und weiter geführt. Schwerhörige Personen werden die Möglichkeit haben, durch einen in die Telephonleitung des eigenen Hausapparats eingebauten Lautverstärker je nach Bedarf ohne Verstärkung oder aber mit zehnfacher und dreihundertfacher Stärke durch einfaches Einstellen eines Hebels auf die gewünschte Stärke Gespräche ohne Schwierigkeit zu führen.

* Warum sind die Zündhölzer so schlecht? Die Streichhölzer wurden vor dem Kriege ausschließlich aus russischem Espenholz hergestellt. Jetzt kommen dafür Kiefer, Tanne und Pappel in Frage. Aber alle drei Holzarten sind für den Zweck doch recht minderwertig. Das Abfallen der Köpfe wurde dadurch verursacht, daß von den Reichswirtschaftsstellen nur sehr minderwertiges Paraffin und Paraffinersatz der Streichholzindustrie zur Verfügung gestellt wurden. Infolgedessen hasteten die Köpfe nicht fest und fielen bei der leisesten Berührung ab. Dadurch hatten die Streichhölzer in den Schachteln, schon bevor sie zum Verkauf gelangten, zu einem erheblichen Teil die Köpfe verloren. Die Güte der Anstrichflächen hängt gleichfalls ganz und gar von der der Rohstoffe ab. Es wurden den Fabrikanten die Hauptstoffe hierfür, Gummi und Phosphoramorph, in nur sehr geringen Mengen geliefert. Man mußte sich nach Ersatz umsehen, und mit diesem war es unmöglich, eine gute Anstrichmasse für die Reibfläche herzustellen. Bevor es nicht gelingt, bessere Rohstoffe zu beschaffen, muß man sich leider noch mit den schlechten Zündhölzern behelfen.

* Militärischer Gruß. Für die Gruppipflicht der Heeresangehörigen gibt es keinen Unterschied zwischen Vorgesetzten (Untergebenen) mit den bisherigen Gradabzeichen und solchen mit den neu eingeführten Abzeichen. Offiziere, die mit der Erlaubnis zum Tragen einer bestimmten Uniform verabschiedet sind, haben z. B. das Recht, diese unverändert zu tragen; auf sie finden die neuen Bestimmungen über Uniformänderung keine Anwendung. Die Gruppipflicht besteht zwischen Angehörigen des Heeres, der Marine und der Schutztruppe. Ein Unterschied zwischen Gruppipflicht im Dienst und außer Dienst besteht nicht. Wird ein Mann von einem Vorgesetzten angesprochen, so hat er die Hand an die Kopfbedeckung zu nehmen. Und wenn er in Reih und Glied einer auf Kommando stillstehenden geschlossenen Abteilung sich befindet, hat er stillzustehen.

* Amsterdam, 24. Sept. (Unsere Prachtdampfer unter englischer Flagge!) Die englischen Blätter vom 22. September melden aus New York: Die Vereinigten Staaten haben Großbritannien die früheren deutschen Dampfer „Imperator“, „Patricia“ und „Bretoria“ übertragen. Wie verlautet, werden die früheren Dampfer „Graf Waldersee“, „Nobili“ und „Kap Finis terre“ sowie „Kaiserin Augusta Viktoria“ demnächst ebenfalls Großbritannien übertragen werden.

* Rotterdam, 26. Sept. Der erste Dampfer mit 4200 deutschen Kriegsgefangenen ist hier eingetroffen. Insgesamt sollen 90 000 über Rotterdam nach Deutschland befördert werden.

* (Was Kriege kosten.) „Petit Journal“ gibt eine Zusammenstellung der Kosten der großen Kriege vor der napoleonischen Zeit an: gefangen bis in die Jetztzeit. Danach kosteten die napoleonischen Kriege 20 Milliarden, der Krimkrieg 12 Milliarden, der italienische Krieg 3 Milliarden, der amerikanische Sezessionskrieg 37 Milliarden, der russisch-türkische Krieg von 1878 6 Milliarden, der Krieg von 1870/71 15 Milliarden, der russisch-japanische Krieg 11 Milliarden, die letzten Balkankriege 5 Milliarden und der Weltkrieg 1005 Milliarden.